

Presseberichterstattung 50 Jahre Scherenschleifer

BAD IMNAU

Schreck für Reporterin

Fast hätte man noch die Feuerwehr bei der Jubiläumstour der Imnauer Scherenschleifer gebraucht. Die Jacke der SWR-Reporterin glimmte plötzlich.

GUNAR HAID | 07.03.2011



Anne Socarras interviewte die Imnauer Scherenschleifer. Foto: Haid

Mit dem Schrecken davon kam eine Radioreporterin des SWR 4 Tübingen, die sich zur 50. Jubiläumstour der Imnauer Scherenschleifer im Scherenschleiferkarren in der Schulstraße aufhielt und mit ihrer Jacke an einen offenen Gasheizstrahler kam. Beim Interview mit Gruppenleiter Dieter Kramer glimmte die Jacke von Anne Socarras, es roch verbrannt.

Nachdem die Reporterin ihre Jacke auszog war ein großes Loch in der braunen Daunenjacke zu sehen. Doch die junge Dame vom Hörfunk nahm es mit Humor. "Die schöne Jacke habe ich erst vor wenigen Tagen gekauft und schon ist sie kaputt." Sofort zeigten sich die Narren hilfsbereit: Änderungsschneiderin Manuela Edlmann nahm die verbrannte Jacke mit in ihre Näherei und gab der Reporterin solange ihre.

Eigens für die Fleckentour, die bei herrlichem sonnigen Frühjahrs Wetter bereits um 8 Uhr gestartet wurde, gab es für die Kunden eine Jubiläumsplakette. Der Hörfunk-Besuch war jedoch für die Scherenschleifer des Narrenvereins ein besonderes Erlebnis.

"Oberscherenschleifer" Dieter Kramer, Dieter Kramer, Wolfgang Vogelmann, Bernd Binder und Tobias Reinacher erläuterten Entstehung und Geschichte. Der gesamte Beitrag soll heute, Fasnetsmontag, zwischen 6.45 bis 9 Uhr in der SWR 4-Sendung "Guten Morgen Baden Württemberg" gesendet werden.

GUNAR HAID | 07.03.2011

Schleifen aus dem Handgelenk

Wenn am Fasnetssamstag die Scherenschleifer des Bad Imnauer Narrenvereins wieder einmal durch den Flecken ziehen, um stumpf gewordene Gegenstände zu schleifen, ist dies heuer eine besondere Tour.

GUNAR HAID | 29.01.2011 0 0 0



Die Imnauer Scherenschleifer gehen am Fasnetssamstag auf Jubiläumstour. Zum 50. Male schleifen handwerklich begabte Vereinsmitglieder des Narrenvereins alle stumpf gewordenen Gegenstände im Flecken. Foto: Gunar Haid

Seit 50 Jahren wiederholt sich das traditionelle Bild, das zwischenzeitlich viele Nachahmer gefunden hat. Die Imnauer Scherenschleifer, eine Gruppe begabter Handwerker, sind bereits zwei Jahre vor dem 1962 gegründeten Narrenverein aus der Straßenfasnet heraus auf Schleiftour gegangen. Namen wie Hans Söll, Hermann Pabst, Hans Edelmann, Pius Haid, Hermann Saupp, Hermann Kotz, Anton Straub, Heinrich Schweinbenz (alle zwischenzeitlich verstorben) Hermann Riester und Ehrenmitglied Andreas Haid prägten die ersten Jahre der Gruppe. 1991 fiel bisher die einzige Tour zusammen mit der ganzen Fasnet wegen des Irak-Krieges aus.

Die Scherenschleifer sind heute die älteste ehrenamtliche Gruppe im Verein mit der längsten Tradition. Gab es zu Beginn in den 1960er Jahren für die getane Arbeit von den dankbaren Bürgern nur Naturalien als Entlohnung, so ist es heute meist bare Münze, die in die Vereinskasse zur Pflege des örtlichen Brauchtums fließt. "Wir haben bereits unsere festen Stationen im Dorf wo man auch mit Strom für die Schleifmaschinen versorgt wird", sagt Dieter Kramer, der aktuelle Verantwortliche der zehnköpfigen Gruppe. Feste Preise für das Schleifen von der feinen Nagelhandschere, Rasenschere über Haushalts- und Stoffscheren, über kleine und große Messer - auch mit Wellenschliff - bis hin zu Axt und Rasenmähermesser gibt es nicht. Auch Sonderwerkzeuge sind oft dabei. "Jeder Kunde kann geben was ihm die Arbeit wert ist", meinte Kramer. An einigen Raststationen gibt es auch Verpflegung und hie und da ein Schnäpchen oder ein Bier, um sich zwischendurch zu stärken.

Scherenschleifer war früher eher ein Schimpfwort. Das hat sich geändert: "Die Leute sind sehr dankbar für unsere Arbeit und freuen sich über den Hausbesuch am Fasnetssamstag", meint Kramer. Die stumpfen Gegenstände werden, ein besonderer Service, von den Scherenschleifern an der Haustüre abgeholt und nach einigen Minuten wieder geschliffen zurück gebracht.

Den ganzen Fasnetssamstag, von 8 bis oft 16 Uhr, werden einige hundert Gegenstände geschliffen. "Schleifen kommt aus dem Handgelenk. Wichtig sind Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl. Das Messer darf beim Schleifen keinesfalls warm werden. Sonst wird es stumpf und damit wertlos", erzählt Wolfgang Vogelmann, einer von drei handwerklich begabten Schleifern. Teilweise wird neben den Bandschleifern noch mit Nassschliff auf Sandstein und Handabzug auf feinsten Ölsteinen gearbeitet. Nachwuchsprobleme kennt man nicht. Kramer: "Es macht richtig Spaß, hier für einen guten Zweck zu arbeiten und wir freuen uns jedes Jahr wenn es wieder losgeht". Und heuer ist es die 50. Jubiläumstour, auf die auch äußerlich auf dem Scherenschleiferkarren hingewiesen werden soll.

GUNAR HAID | 29.01.2011

Die Experten fürs Unscharfe

GUNAR HAID | 26.01.2011



Die Imnauer Scherenschleifer gehen am Fasnetssamstag auf Jubiläumstour. Zum 50. Male schleifen handwerklich begabte Vereinsmitglieder des Narrenvereins alle stumpf gewordenen Gegenstände im Flecken. Foto: Haid Foto: Schwarzwälder-Bote

Haigerloch-Bad Imnau. Wenn am Fasnetssamstag die Scherenschleifer des Bad Imnauer Narrenvereins mit ihrem Karren wieder einmal durch den Flecken ziehen um viele übers Jahr stumpf gewordene Gegenstände zu schleifen, ist dies heuer eine besondere Tour.

Seit nunmehr 50 Jahren wiederholt sich nun dieser Fasnetsbrauch, der inzwischen viele Nachahmer gefunden hat. Die Scherenschleifer, eine Gruppe begabter Handwerker, sind sogar älter als der Bad Imnauer Narrenverein: Sie existierten bereits zwei Jahre vor der 1962 erfolgten Vereinsgründung der Wasserköpfe. sind bereits 2 Jahre vor dem im Jahre 1962 gegründeten Narrenverein aus der Straßenfasnet heraus auf Schleiftour gegangen.

Die Scherenschleifer sind somit die älteste Gruppe im Narrenverein. Namen wie Hans Söll, Hermann Pabst, Hans Edelmann, Pius Haid, Hermann Saupp, Hermann Kotz, Anton Straub, Heinrich Schweinbenz (alle inzwischen verstorben) Hermann Riester und Andreas Haid prägten die ersten Jahre der Gruppe. Im Jahre 1991 fiel das Scherenschleifen wegen des ersten Golf-Krieges gegen den Irak zum ersten und bisher einzigen Mal aus.

"Wir haben bereits unsere festen Stationen im Dorf, wo man auch mit Strom für die Schleifmaschinen versorgt wird" erklärt Dieter Kramer, der aktuelle Verantwortliche der zehnköpfigen Gruppe. An einigen Raststationen gibt es auch Verpflegung und hie und da ein Schnäpschen oder ein Bier um sich zwischendurch zu stärken.

Von der feinen Nagelhautschere, über Haushalts- und Stoffscheren, kleine und große Messer bis hin zu groben Äxten und Rasenmähermesser gibt es nichts, was die Scherenschleifer nicht wieder schärfen könnten. Auch Sonderwerkzeuge sind oft dabei.

Bei der Entlohnung gibt man sich flexibel. "Jeder Kunde kann geben, was ihm die Arbeit wert ist", meinte Kramer. Gab es in den 60er Jahren für die getane Arbeit von den dankbaren Bürgern nur Naturalien als Entlohnung, so ist es heute meist bare Münze, die "zur Pflege des örtlichen Brauchtums" in die Narrenkasse fließt.

Scherenschleifer war früher eher ein Schimpfwort. Das hat sich geändert. "Die Leute sind sehr dankbar über unsere Arbeit und freuen sich über den Hausbesuch am Fasnetssamstag", meinte Kramer. Sind alle Kunden aus einem Bereich bedient, geht's mit Traktor und Anhänger sowie flotter Fasnetsmusik weiter zur nächsten Halt. Den ganzen Fasnetssamstag lang, von 8 bis oft 16 Uhr werden dabei einige hundert Gegenstände geschliffen. Die Kameradschaft und Stimmung in der Truppe ist prächtig. Nachwuchsprobleme kennt man nicht. Kramer "Es macht richtig Spaß hier für einen guten Zweck zu arbeiten und wir freuen uns jedes Jahr wenn es wieder losgeht."